

Nunningen wird vom Kanton gerügt

Gemeinderat Wanderwege dürfen nicht ohne Genehmigung asphaltiert werden

Die Gemeinde Nunningen wurde vom Kanton wegen der geplanten Teerung zweier Wanderwege gerügt. Ausserdem wird die Nunninger Schulkommission aufgelöst.

ANDREAS MAURER

«Ich bin erschrocken über das Schreiben des Kantons», berichtete Gemeinderat René Häner an der Nunninger Gemeinderatssitzung. Im besagten Brief wurde seine Gemeinde dafür gerügt, dass sie ohne Baubewilligung zwei Wanderwege teeren wollte. Es handelt sich um den Weg «Hinter Balm» und den Weg zum Fasnachtsfeuer. Da der bisherige Mergelbelag bei starkem Regen beschädigt wird,

wollte die Umweltschutz- und Werkkommission den Wanderweg mit einem festen Belag versehen.

Verstoss gegen Wanderweggesetz

Genau dies widerspricht jedoch dem Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege. Das Schweizer Stimmvolk nahm 1979 einen Bundesverfassungsartikel zum Schutz der Wanderwege an. Damit sollen die Wanderwege vor dem motorisierten Verkehr geschützt und naturnahes Wandern gesichert werden. Die Nunninger waren zwar der Ansicht, eine Teerung würde den Wanderern dienen. Dennoch wurden sie vom Kanton zurückgepfiffen. Obwohl die Arbeiten für die Teerung bereits vergeben waren, wird nun dar-

auf verzichtet. Stattdessen wird der Mergelbelag weiterhin nach jedem grossen Gewitter saniert.

Kommission aufgelöst

In einem weiteren Traktandum entschied der Gemeinderat einstimmig, die Fachkommission für Volksschule und Kindergarten aufzulösen. Sie wird überflüssig, da die Schulen und Kindergärten des Gilgenbergs neuerdings von einem gemeinsamen Schulleiter geführt werden. Den Anstoss für die Auflösung gab der unerwartete Rücktritt des Kommissionspräsidenten. Er quittierte sein Amt aus persönlichen Gründen. «Gemäss Gemeindegesez sind wir nur verpflichtet, eine Rechnungsprüfungskommis-

sion zu führen. Die Aufgaben der anderen Kommissionen darf auch der Gemeinderat übernehmen», betonte Gemeindepräsident Kuno Gasser.

Vandalensicher und selbstspülend

Die sachliche und unaufgeregte Sitzung wurde an einem ungewohnten Ort eröffnet: in der WC-Anlage der Hofackerhalle. «Damit alle im Gemeinderat einmal die neuen Pissoirs sehen – auch die Frauen», erklärte Gasser. Die vier neuen Schüsseln erhielt die Gemeinde gratis, da sie hier von einer Sanitärfirma auf ihre Alltags-tauglichkeit getestet werden. «Sie sind ökologisch sehr sinnvoll: Pro Spülung wird nur ein Liter Wasser benötigt», lobte René Häner.